

Auf Ihren Besuch freuen sich die gastgebenden Kirchgemeinden
Michael Schlauraff (Pfarrer) – Gemeinde Berkach
Florian Freiberg (Pfarrer) – Gemeinde Exdorf
Irene Wiertelorz (Pfarrerin) – Gemeinde Haina
Wolfgang Stark (Vorsitzender Gemeindevorstand) – Zella-Mehlis

und die Verantwortlichen

Anna Gann
Birgit Tasler

Informationen:

Ev.-luth. Kirchenkreis Meiningen

Neu-Ulmer Str. 25b
98617 Meiningen
Telefon 03693 8409-23
Fax 03693 8409-26
E-Mail suptur@ev-kirche-meiningen.de
www.kirchenkreis-meiningen.de

Leserinitiative Publik-Forum e.V.

Telefon 06171 7003-17
Fax 06171 7003-40
E-Mail lip@publik-forum.de
www.publik-forum.de

Die Kanzelreden 2021 sind Teil des
bundesweiten Programms zum
Festjahr *1700 Jahre jüdisches
Leben in Deutschland*



Bitte beachten Sie:

- Die Kirchen können im Winter nur mäßig geheizt werden.
- In der Synagoge Berkach erfolgt der Einlass voraussichtlich gemäß der 3G-Regel. Im Übrigen gelten die jeweiligen Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Nähere Informationen erhalten Sie über die Tagespresse, auf der Homepage des Kirchenkreises oder im Kirchenkreis-Büro (Mo-Fr 8.00-16.00 Uhr).

Bildnachweis Alexander Nachama: Paul-Philipp Braun
Layout und Druck: Wehry-Druck e.K., Untermaßfeld/Meiningen



Synagoge Berkach
Mühlfelder Straße
98631 Berkach

Kirche St. Johannes des Täufers
Kirchgasse
98630 Römhild OT Haina (im Grabfeld)

Dorfkirche Exdorf
Kirchgasse 68
98631 Exdorf

Magdalenenkirche Mehlis
Hauptstraße 5
98544 Zella-Mehlis

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

(Jesaja 43,1)



Ökumenische Kanzelreden im Advent 2021

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ (Jesaja 43,1)

Eine Reihe des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises
Meiningen in Zusammenarbeit mit der Leserinitiative
Publik-Forum e. V.

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“
So klingt Gottes Liebeserklärung an Israel beim Propheten Jesaja.
Jesus, auf dessen Geburtstag Christen und Christinnen im Ad-
vent zugehen, war ein Kind Israels. Als Angehöriger von Gottes
geliebtem Volk verkündete er die Botschaft der Hoffnung, heilte
Kranke und wandte sich den Verlassenen zu.

Dass Jesus Jude war, haben Christen und Christinnen über die
Jahrhunderte oft verdrängt. Theologen schürten Vorurteile, Kir-
chenführer predigten Feindseligkeit, Gläubige zettelten Pogrome
an. Der christliche Antijudaismus war eine der Wurzeln des Ho-
locaust. Nach Auschwitz setzte ein Umdenken ein: Die Kirchen
bekannt ihre Schuld und würdigten die unverbrüchliche Treue
Gottes zu seinem Volk. Dennoch sind – oft unterschwellig - ab-
wertende Denkmuster weiter wirksam. Zum Beispiel, wenn zwis-
chen dem „Gott der Rache“ in der hebräischen Bibel, dem sog.
Alten Testament, und dem „Gott der Liebe“ in den Evangelien
getrennt wird, zwischen der angeblichen „Stammesmoral“ des
Judentums und der „Universalethik“ des Christentums; wenn die
jüdischen Schriften nicht als eigenständige Glaubenszeugnisse
wertgeschätzt werden, sondern lediglich als Vorschau auf das
Kommen von Jesus, dem Messias gelten; oder wenn Juden und
Jüdinnen als „unerlöst“ angesehen werden, solange sie sich nicht
Christus zuwenden.

Die diesjährigen Kanzelreden sind Teil des Programms zum
Festjahr *1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland*, das 2021
bundesweit begangen wird. Es will heutiges jüdisches Leben
erfahrbar machen und dem wachsenden Antisemitismus ent-
gegenwirken. Die Reden werden im Rahmen einer Andacht in
verschiedenen Kirchen des Kirchenkreises und in der Berkacher
Synagoge gehalten. Anschließend sind alle Interessierten herzlich
zu Gespräch und Diskussion eingeladen.

Ökumenische Kanzelreden
im Advent **2021**

Montag, 22. November, 19.30 Uhr
Synagoge Berkach

Licht, Hoffnung und Erlösung – eine jüdische Sicht



Alexander Nachama (*1983) ist
seit 2018 Rabbiner der Jüdischen
Landesgemeinde Thüringen in Erfurt.
Der studierte Judaist amtierte als eh-
renamtlicher Vorbeter und als Kantor
in Berlin, bevor er 2012 Rabbiner der
jüdischen Gemeinde Dresden wurde.
Seine Rabbiner-Ordination erhielt er
am liberalen Abraham-Geiger-Kolleg
in Berlin, der ersten Neugründung
eines Rabbiner-Seminars in Kontinen-
taleuropa nach der Schoa.

Freitag, 03. Dezember, 19.30 Uhr
Dorfkirche Exdorf

*Geburt, Gebürtigkeit und Weihnachten:
was Christen von einer jüdischen Perspektive lernen können*



Katharina von Kellenbach (*1960)
ist evangelische Theologin und Re-
ferentin für das Projekt „Bildstörun-
gen“ an der Evangelischen Akademie
zu Berlin, das Erkenntnisse aus
dem jüdisch-christlichen Dialog für
Religionsunterricht und Gemein-
dearbeit zugänglich macht. Zuvor war
sie an verschiedenen Universitäten
in den USA tätig, u.a. als Professorin
für Religionswissenschaft und für
christlich-jüdische Beziehungen.

Mittwoch, 08. Dezember, 19.30 Uhr
Kirche St. Johannes des Täufers Haina

70 Gesichter hat die Tora



Gábor Lengyel (*1941) ist Senior-
Rabbiner der liberalen jüdischen
Gemeinde Hannover und Rabbiner
der Reformsynagoge Hamburg. Vor
seiner Ordination 2009 war er 30
Jahre lang als Ingenieur in der in-
ternationalen Industrie tätig. Er hat
einen Lehrauftrag am Institut für
Theologie der Universität Hanno-
ver und engagiert sich seit vielen
Jahren im christlich-jüdischen und
im muslimisch-jüdischen Dialog.

Mittwoch, 15. Dezember, 19.30 Uhr
Magdalenenkirche Mehlis

*„Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!“
(Römer 11,18)*



Maria Coors (*1986), evangeli-
sche Theologin, Historikerin und
Judaistin, leitet das interreligiöse
Projekt „Weißt du, wer ich bin?“
bei der Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen in Deutsch-
land. Sie ist Mitglied der AG Juden
und Christen beim Deutschen
Evangelischen Kirchentag und
stellvertretende Vorsitzende des
Villigster Forschungsforums zu
Nationalsozialismus, Rassismus
und Antisemitismus e.V.